

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraph-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Verlagsort:  
Schneeberg 51.  
Lin. 28.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johann-georgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensfels.

Nr. 160

Freitag, den 12. Juli 1895.

48. Jahrgang.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Festtagen. Abonnement vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Halbjährlich 2 Mark 50 Pf. Einmalig 10 Pf. Im amtlichen Briefkasten Nr. 10 999. In amtlichen Briefkasten Nr. 10 999. In amtlichen Briefkasten Nr. 10 999. In amtlichen Briefkasten Nr. 10 999.

Verlagsort: Schneeberg Nr. 51.

Druckerei: J. G. Schmidt, Schneeberg.

Auf dem die Firma: **Julius Schneider** in Auerhammer betreffenden Fol. 57 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist heute veräußert worden, daß die jetzige Inhaberin **Saura Emilie verw. Schneider** in Auerhammer verstorben ist, daß die Herren

- a. **Christian Paul Schneider**, Fabrikant,
  - b. **Julius Benjamin Schneider**, Fabrikant,
  - c. **Johannes Ewald Schneider**, Kaufmann,
  - d. **Robert William Schneider**, Kaufmann,
- sämmtlich in Auerhammer

Inhaber der Firma geworden sind und daß die Herrn **Christian Paul Schneider** in Auerhammer erteilte Procura erloschen ist.  
Schneeberg, den 4. Juli 1895.

**Königliches Amtsgericht.**  
Richter.

**Aue.** Wir sind mit Aufstellung der Landtagswahlliste zu Ende und machen darauf aufmerksam, daß jedem Beteiligten das Recht zusteht, die Liste einzusehen.

Einsprüche gegen deren Richtigkeit müssen rechtzeitig d. h. spätestens bis zum Ende des siebenten Tages nach dem Tage des Wahlauschreibens in der Leipziger Zeitung bei uns erhoben werden.  
Aue, den 26. Juni 1895.

**Der Rath der Stadt.**  
Dr. Kretschmar.

**Schwarzenberg.** Alle in der Zeit vom 1. Dezember 1894 bis 1. Juni 1895 geworbenen, hier befindlichen Hunde sind bis zum 1. August 1895

anzumelden, und ist auf das zweite Halbjahr 1895 die Jahressteuer für diese Hunde zur Hälfte zu entrichten. Ebenso ist für alle im Laufe des Jahres von auswärts hierher gedachten Hunde, sofern für dieselben die Steuer noch nicht oder nur in geringerem Betrage als 8 Mark bez. 12 und 20 Mark pro Jahr bezahlt ist, oder welche ohne Steuerkarte in den Besitz einer anderen Person übergehen, die Steuer bezw. in Höhe des Mehrbetrags zu entrichten.

Es werden daher die Besitzer vorgedachter Hunde hierdurch aufgefordert, die letzteren bei Vermeidung der auf die Hinterziehung der Hundesteuer angebrohten, die Sache Hundesteuer betragenden Strafe, bis zum 1. August 1895 bei dem unterzeichneten Stadtrat anzumelden und gleichzeitig die Steuerkarte zu lösen.  
Schwarzenberg, am 9. Juli 1895.

**Der Stadtrat.**  
Vorsitz.

## Bekanntmachung.

Vorzunehmender Schleusenbauarbeiten halber bleibt die im Zuge der Wildensees-Auerbacher-Wilau-Ritzberger Straße liegende, im Besitz der Stadtgemeinde Ritzberg befindliche Königstraße vom 18. Juli 1895 bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt. Letzterer wird aber den „Brühl“, „Thorstraße“ und „am Lutherplatz“ verwiesen.  
Ritzberg, am 10. Juli 1895.

**Der Rath der Stadt.**  
Bouneh.

## Nur nicht zu rücksichtsvoll!

Unter vorstehender Ueberschrift schreibt die „Conservative Correspondenz“ folgendes:

Die Kieler Festtage sind in vollem Glanze und ohne jeden lächerlichen politischen Zwischenschuß verlaufen; sie haben dem Nationalbewußtsein des Deutschen Volkes und seiner Freude an unserem großen, schönen und mächtigen Vaterlande einen lauten und frohen Ausdruck verliehen. Mit Recht hat man darum über einige planvolle Unhöflichkeiten französischer Reiblinge schweigend hinweggesehen.

Auch das neuerdings in französischen Zeitungen nach Chauvinistischer Methode als „Antwort auf Kiel“ erdichtete Projekt eines Mittelmeer-Kanals kann das deutsche Volk keineswegs beunruhigen. Zwar rufen die französischen Blätter die strategische Bedeutung dieses neugeplanten Wasserwegs, der Frankreich durchschneiden soll, in den Vordergrund; allein auch dieses Riesenwerk, das angeblich dem Kriege dienen soll, wird, indem es Meere verbindet, schließlich selbst ungewollt friedliche Folgen zeitigen. Ob und wann es zu Stande kommen wird, steht bei alledem noch dahin.

Können wir Deutsche also demonstrative Unhöflichkeiten mit Seelenruhe ignorieren und die an sich harmlose „Antwort auf Kiel“ als ein Kompliment an die deutsche Initiative, der nun die Franzosen bei ihrem großen Kanalprojekt Folge leisten wollen, auffassen, so liegt die Sache einer anderen französischen Demonstration, die von dem Akademiker Lavisse ausgegangen ist, anders. Dieser Herr hat nämlich vor kurzem in einer Pariser Zeitschrift einen offenen Brief an den Deutschen Kaiser abdrucken lassen, worin er die Forderung ausspricht, das deutsche Volk solle von der Feier der fünfzigjährigen Jahrestage der Schlachten von 1870/71 Abstand nehmen, weil diese Feste „für Europa und für die Welt beunruhigend“ seien und weil man damit nicht den Krieg vor fünfzigjährigen Jahren, sondern „den Krieg überhaupt“ feiere.

Selbste gesagt ist der Lavissische Brief eine ganz ungeheure Annäherung, und wir möchten einmal sehen, was die Franzosen sagen würden, wenn ein Deutscher es wagen wollte, dem französischen Staatsoberhaupt anzurathen, nationale Gedenktage klanglos vorübergehen zu lassen, damit „Beunruhigungen“ im Auslande vermieden werden. Man kann nicht laut und entschieden genug gegen dieses anmaßende Verlangen protestieren. Wer da heute noch glaubt, die Deutschen wollten „den Krieg“ feiern, wer heute noch nicht von der tiefen Friedensliebe des deutschen Volkes und seiner Monarchen überzeugt ist, dem ist nicht zu helfen. Hat doch eben erst der Verlauf der Kieler Feste für Europa und für die Welt klargestellt, daß es das Bestreben des deutschen Kaisers ist, den Frieden zu erhalten, ungedacht der sorgfältigen Protokollationen von französischer Seite, die allein ein festes Beunruhigungsmoment für unseren Erdtheil bilden.

Würde man dem Verlangen des Hrn. Lavisse folgen und die fünfzigjährigen Jahrestage der großen Tage, die Deutschland geehrt und zu einer achtunggebenden Macht geführt haben, ohne Sang und Klang verstreichen lassen, so könnte das nur zu dem Erfolge führen, daß die Landbesitzer des Pariser Professors triumphierend ausrufen würden: Deutschland hat Angst; es wagt nicht seine Siege gegen Frankreich zu feiern. Ein solches Ergebnis aber würde erst diejenige Beunruhigung hervorrufen, die Hr. Lavisse von unserer Nationalfeier beabsichtigt; denn das französische Volk ist nur so lange feierfertig, als es sich einem mächtigen, kraftbewußten Deutschland gegenüberstellt. Einem zaghaften, schwächlichen

Deutschland gegenüber würde der Chauvinismus wieder die größten Exzesse begehen, die schließlich leicht zu einer Explosion führen könnten.

Bezeichnend und bedauerlich ist die Thatsache, daß die freisinnig-demokratische Presse zum Theil sich auf die Seite des Hrn. Lavisse stellt und zu „rücksichtsvoller“ Beachtung des französischen Verlangens auffordert. Rücksichtslos sind die Deutschen, auch wo sie sich als Sieger fühlen, stets gewesen: allein es giebt in diesem Punkte doch auch eine Grenze, die nicht überschritten werden darf. Zu verwundern aber ist es nicht, daß die Freisinnigen nationalen Feiern abhold sind. In demselben Maße nämlich, wie das Nationalgefühl im Volke zunimmt, geht der „freisinnige Gedanke“ zurück. So war es anno 66 und 70, so war es zur Zeit der Septennatskämpfe.

Wir Deutsche aber werden uns weder durch französische Demonstrationen noch durch die bewährte einseitige Anwartschaft des Auslandes abhalten lassen, in nationaler Begeisterung unsere Feste zu feiern und den Helben und den Staatsmännern, denen wir das Wiedererstarken des deutschen Geistes und die Wiedervereinigung der deutschen Stämme verdanken, unsere freundliche Verehrung und Dankbarkeit zu bezeugen. Wir haben nicht nur das Recht, dies zu thun, sondern auch die Pflicht. Uebermäßige Rücksichtnahme auf eine unbedeutende Empfindlichkeit der Gegner ist stets von Uebel; sie beruhigt nicht, sondern reizt.

## Tagegeschichte.

Deutschland.

— Friedrichsruh und Berlin. Nach einer Berliner Mittheilung der „Dresdener Neuesten Nachrichten“, soll sich Fürst Bismarck körperlich zwar sehr wohl befinden, aber an einer tiefen „seelischen Verstimmung“ leiden, die „das Hauptmoment des gegenwärtigen, Besorgniß erregenden Zustandes“ bilde. Weiterhin heißt in dem Artikel der „Dresd. Neuest. Nachr.“: „Mein Gewähresmann muß es sich aus freigelegten Rücksichten verjagen, auf eine nähere Schilderung der einzelnen Symptome und deren Motive einzugehen, zumal die Vorgänge, welche sich im letzten Vierteljahr hinter den Coulissen abspielten, zur Zeit sich noch der öffentlichen Erörterung entziehen. Doch erklärte mir mein Gewähresmann, daß die Besuche der letzten drei Monate den Bismarckischen Memoiren bereits einverleibt sei und späterhin Aufschluß geben würde über Manches, was weiteren Kreisen bis jetzt noch nicht klar geworden ist. So viel aber dürfte, ohne indiskret zu sein, angedeutet werden, daß die neuerliche Wendung von dem Tage an datirt, als der Kriegsminister seinen ganz unerwarteten und unbeachtet gebliebenen Besuch in Friedrichsruh abstattete. Der Kriegsminister reiste damals nach einer längeren Unterredung mit dem Fürsten direkt nach Berlin zurück und wurde sogleich vom Kaiser empfangen. Bismarck hielt aber an einem der folgenden Tage seine berühmte geworden Rede an den Bund der Landwirthe, welche damals alle Welt in Erstaunen setzte. (Die bekannte Drohnen-, Kleber-, Streber- und Bismarck-Rede.) Unmittelbar darauf erfolgte die erste redaktionelle Revision der kaiserlichen Rede in Kiel, in welcher ursprünglich eine ehrenvolle Erwähnung des Fürsten Bismarck vorgelesen war, und im Anschluß hieran eine Abänderung des Programms für die Gedenktage der bevorstehenden hundertjährigen Jubelfeier. Anscheinend hat diese letztere erst ganz kürzlich getroffene Maßnahme den Fürsten ganz besonders tief verstimmt. Hiernach scheint es thatsächlich in der Absicht maßgebender Kreise zu liegen, den Namen

des Begründers des deutschen Reiches auf den reichsländischen Schlachtfeldern überhaupt nicht zu erwähnen. Diese Mittheilung erscheint mir so unsahbar, daß ich dieselbe, obwohl mir die Gewissensfreiheit meines Gewähresmannes über alle Zweifel erhaben ist, doch nur unter allem Vorbehalt wiedergebe.“ Die Verantwortung für diese sensationell gefärbte Meldung, die mit anderen Nachrichten nicht übereinstimmt, müssen wir dem Dresdener Blatte überlassen.

— Der vor einiger Zeit in Hamburg-Altona aufgetauchte Gedanke, dem Fürsten Bismarck am hohen Elbufer in Blankenese ein Riesendenkmal zu errichten, scheint Aussicht auf Verwirklichung zu haben. Wie das Standbild der Germania am Niederwald, so wird das beabsichtigte Denkmal von der Höhe des Bismarck-Steines weithin über den Elbgang schauen und den späteren Geschlechtern ein Zeuge sein von der großen Zeit, in welcher der Grundstein des Deutschen Reiches gelegt wurde. Eine dieser Tage stattgehabte Versammlung, in welcher die Gemeindevertretung von Blankenese mit verschiedenen Herren aus Hamburg und Altona tagte, führte zu einer Einigung über die wesentlichen Punkte. Der Besitzer des Bismarck-Steines giebt das ganze Gelände des Berges, das zu einem Nationalpark umgestaltet werden soll, unentgeltlich her. Unterhalb der Gruppe des mit mächtigen Granitblöcken umgebenen Denkmals soll eine Halle errichtet werden, zu der man durch ein Felsenloch gelangt. Das Standbild selbst soll eine Höhe von 30 m erhalten. Die Kosten des ganzen Baues werden eine Million Mark jedenfalls überschreiten, welche Summe durch Sammlungen im ganzen Deutschen Reich aufgebracht werden soll. Ausgeschlossen ist es freilich nicht, daß diese vorläufigen Abmachungen noch in wesentlichen Punkten durch das aus Männern des ganzen Deutschen Reiches zu verstärkende Komitee geändert werden.

— Das vom Bundesrathe beschlossene Zollregulativ für den Kaiser-Wilhelm-Kanal liegt nunmehr im Wortlaut vor. Nach ihm dürfen an den Ufern des Kanals zollfreie Gegenstände in verpacktem Zustande und zollpflichtige Gegenstände ohne besondere Erlaubniß der Zollbehörde nur an solchen Stellen aus- und eingeladen werden, welche zu Landungsplätzen bestimmt und als solche bezeichnet sind. Aus dem Auslande seewärts eingehende, sowie aus Häfen der Unterelbe kommende, nach dem Bestimmungen des Zollregulativs für die Unterelbe unter Zollzeichen fahrende Schiffe, welche von Brunsbüttel oder Holtzenau aus den Kaiser-Wilhelm-Kanal im Durchgange oder bis Rendsburg passiren, sind, sofern sie einen Booten an Bord oder bei dem Schleppzuge, in welchen sie eingestellt sind, haben, auch für die Fahrt durch den Kanal von jeder zollamtlichen Abfertigung befreit, wenn sie einen Ansetzettel lösen und unangekündigt während der Fahrt bestimmte Zeichen (Zollzeichen) führen. Befreit von der Lösung eines Ansetzettels für die Kanalfahrt sind die mit einem Lootsen besetzten, den Kanal vollständig in Einzelfahrt passirenden Dampfschiffe, welche auf der Unterelbe unter Zollzeichen fahrend bei Brunsbüttel in den Kanal eintreten und bei Holtzenau wieder in das Ausland austreten oder nach Kiel oder Neumühlen bestimmt sind, oder aus dem Auslande kommend bei Holtzenau in den Kanal eintreten und nach dem Wiedereintritt bei Brunsbüttel auf der Unterelbe unter Zollzeichen weiterfahren. Die nach Kiel oder Neumühlen bestimmten Dampfschiffe unterliegen in Holtzenau der zollamtlichen Abfertigung für die Weiterfahrt. Die bei Brunsbüttel aus dem Kanal austretenden Dampfschiffe dürfen von dem Kanalootsen erst verlassen werden, nachdem der Elblootse an Bord gekommen ist. Schiffe unter Zollzeichen haben ihre Fahrt ohne

D. V.  
nach  
ing.  
die.  
aiden.  
auptfette  
bei  
Aue.  
auf.  
Trans  
b Kalbs  
Aue.  
bschwein  
ubert  
che,  
itäten, sow  
rgt. D. D.  
auf  
Halbschiffe  
ie einen hoch  
verbed, fern  
dene Lauf  
2  
warzenberg.  
e,  
k,  
in Firma:  
neberg.  
uch.  
sucht zur  
eratheter  
; es wei  
elche übe  
pfehlunge  
Familien  
unter C  
d. Bl. i  
rer,  
und Not.  
Offerte  
Berhältnis  
Expeditio  
bifre 200  
m neugebaut  
Parterre, l  
w., an ruf  
70 Mark  
neberg.  
nung.  
ermitt dem  
elbach in  
ge zu jäh  
schin in Ru  
anderen Fe  
ichtige Gille  
nen werde.  
er, Brunsb  
e Heite  
hl, verkauft  
berg, Georgen

willkürlichen Aufenthalt und ohne Hinderung der Ladung fortzuführen, sich auch jeden nicht ausdrücklich gestatteten Verkehr mit dem Lande und mit anderen Schiffen zu enthalten, sofern dies nicht lediglich zum Zwecke der Abfertigung oder Entgegennahme von Telegrammen oder behufs Erstattung eines Antrags an eine Zollstelle oder ein Zollamt geschieht. Nach den Naturereignissen oder Unglücksfällen Leichterungen oder Abweichungen von dieser Vorschrift notwendig, so ist hiervon dem nächsten Zollamt oder Zollfahrgenue baldmöglichst Anzeige zu erstatten. Die Aufsicht über den Schiffsverkehr auf dem Kanale wird durch Zollboote ausgeübt, deren Beamte befugt sind, Schiffe anzusehen, sich an Bord derselben zu begeben, die Schiffspapiere einzusehen und die Schiffe einer Revision zu unterwerfen; auch können diese von ihnen amtlich verschlossen und besetzt werden. Die Kontrolle hat sich namentlich darauf zu richten, daß seitens der unter Zollzeichen fahrenden Schiffe kein unerlaubter Verkehr mit anderen Wasserfahrzeugen oder mit dem Lande stattfindet. Schiffsführer und Schiffsmannschaft sind verpflichtet, den dienstlichen Anweisungen der Zollbeamten Folge zu leisten und den letzteren in jeder Weise bei Ausübung ihrer Amtverrichtungen (sberdlich zu sein. Die deutschen Kriegsfahrzeuge und die unter Kriegsfahrgenue fahrenden Transportschiffe der deutschen Marine, sowie die fremdberrlichen Kriegsfahrzeuge sind beim Durchgange durch den Kanal den Bestimmungen nicht unterworfen. Auch bleiben sie von jeder zollamtlichen Kontrolle befreit.

Berlin, 10. Juli. Die Nachricht, welche einige Blätter brachten, daß der Kaiser im August an den Festlichkeiten in Elßas-Lothringen anlässlich der Wiederkehr der glorreichen Siege von 1870/71 teilnehmen werde, entbehrt der Begründung. Der Kaiser begibt am 17. August von England in Berlin bezw. dem Neuen Palais wieder einzutreffen und am 18. August die feierliche Grundsteinlegung für das Kaiser Wilhelm-Denkmal zu vollziehen, so daß von einer Anwesenheit in Elßas-Lothringen zu dieser Zeit nicht die Rede sein kann.

Berlin, 9. Juli. Die Erstattung von Beiträgen nach den §§ 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist nur den Nachweis einer Beitragszeit von mindestens 235 Wochen voraus. Diese Zeit kann bei ununterbrochener Versicherung seit Inkrafttreten des Gesetzes, also seit dem 1. Januar 1891, in der die Tage vom 24. bis 30. Juni 1895 umfassenden Woche erfüllt werden, so daß also von da ab die Möglichkeit der Geltendmachung und Berücksichtigung von Erstattungsansprüchen besteht. Für die Anmeldung der nach §§ 30 und 31 des Gesetzes zulässigen Anträge auf Beitragsrückzahlung in Heirats- und Todesfällen sind von den Vorständen der Versicherungsanstalten besondere Formulare aufgestellt worden. Aus dem Vordruck der Formulare und der Anmerkungen dazu ergibt sich, was zur Begründung der Erstattungsansprüche in den einzelnen Fällen erforderlich ist. Die Ortsbehörden und Standesämter werden im Interesse der Versicherten handeln, wenn sie in gegebenen Fällen die Vorschriften auf die Bestimmungen der beiden erwähnten Paragraphen aufmerksam machen und zugleich darauf hinweisen würden, daß sie bei der Stellung der Anträge zweckmäßig zu verwenden Formulare bei den Quittungskarten-Ausgabestellen unentgeltlich beziehen können.

Das preussische Kriegsministerium hat bezüglich der aktiven Dienstzeit der Volksschullehrer nunmehr endgültig bestimmt, daß bei Heranzählung derjenigen Lehrer, die bereits angestellt sind, in diesem Jahre noch nach den bisherigen Bestimmungen zu verfahren ist. Betreffs der noch nicht angestellten Lehrer ist bisher noch keine Festsetzung getroffen worden. Vom nächsten Jahre ab soll den Volksschullehrern die Möglichkeit des einjährig-freiwilligen Militärdienstes gewährt werden. Doch sind die deswegen eingeleiteten Verhandlungen, an denen auch die Schulverwaltungen beteiligt sind, bisher noch zu keinem Abschluß gelangt.

Berlin, 10. Juli. Die „Berliner Korrespondenz“ berichtet: In der Angelegenheit des Schusses der Bauhandwerker gegen die Ausbeutung durch gewissenlose Bauunternehmer hat der Reichskanzler die Bundesregierungen im Anschluß an die im Monat März stattgefundenen Beratungen im Reichsamte des Innern um entsprechende Mitteilungen mit amtlicher Genehmigung darüber, wie eine Berücksichtigung der Wünsche der Bauhandwerker angängig sei, ersucht.

Berlin, 10. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Abberufung des Grafen Ranpan auf seinen Antrag von dem Gesandtenposten im Haag und seine einstweilige Veretzung in den Ruhestand.

Berlin, 10. Juli. In der heutigen gemeinsamen Sitzung des Herren- und Abgeordnetenhauses verlas der Vizepräsident des Staatsministeriums, von Völkner, die Allerhöchste Botenschaft, durch welche der Landtag geschlossen wird. Der Präsident des Herrenhauses brachte ein Hoch auf den König aus.

Köln, 10. Juli. Nach dem vorläufigen Gesamtergebnisse der Reichstagswahl im Kreise Waldeck-Hyrmont erhielten: Müller (natl.) und Bund der Landw.) 3452, Dr. Völkner (natl.) 2998, Schäding (frei. Vg.) 1778 und Garbe (Soz.) 703 Stimmen. Es hat somit eine Stichwahl zwischen Müller und Dr. Völkner stattgefunden.

### Oesterreich.

Wien, 10. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach längerer, zuweilen stürmischer Debatte das Budgetpostulat „Eink.“ mit 173 gegen 143 Stimmen an. Während der Rede Kallenegeßers, welcher für die Bewilligung des Budgetpostulats „Eink.“ entragt, entstand ein großer Lärm. Die Deutschliberalen und die Deutschnationalen unterbrachen den Redner mit zahlreichen Zwischenrufen, wie: „Verräter!“ „Eine Schande für die Deutschen!“ Diese Zwischenrufe wurden seitens der Jungschützen mit anderen Zwischenrufen beantwortet. Erst nachdem der Lärm eine Viertelstunde gedauert hatte, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Die stürmischen Unterbrechungen erneuerten sich, als Hofmann-Wellenhof auf die Haltung des Vordredners den Ausdruck „erschreckt“ anwendete, wofür der Vordredner ihm eine Rüge erteilte.

Ankunft Slatin Pascha in Wien. Slatin Pascha ist am 8. Juli hell und gesund in seiner Vaterstadt wieder eingetroffen, die er seit fast 17 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Am 7. Juli erst hat er in Triest österreichischen Boden betreten, aber die Sehnsucht nach seiner Vaterstadt ließ ihn nicht länger daselbst verweilen. In Triest war Slatin Pascha von einem seiner Brüder, dem Hofrath Dr. Heinrich Slatin, erwartet worden, der mit ihm die Reise nach Wien fortsetzte, wo im Säbaldhof ein zweiter Bruder, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Adolph Slatin, und 2 seiner Schwestern den Heimkehrenden empfingen. Das Wiedersehen nach so

langer Zeit, welche Slatin Pascha unter so vielen Gefahren und Strapazen durchlebt hatte, versetzte die Geschwister in tiefe Rührung. Slatin steht vorzüglich aus. Die schlaute Gestalt verrieth in nichts die Spuren der großen Mühen und Widerwärtigkeiten, mit denen er zu kämpfen gehabt hat. Das volle umgebleichte Haar, die elastischen Bewegungen bewiesen, daß die Reiden der langjährigen Gefangenschaft ohne ernste Folgen an ihm vorübergegangen sind. Slatin Pascha, dem bei seinem Bruder in der Reichsrathsstraße wohnt, hat während der Fahrt vom Bahnhof von seiner Heimatstadt, die er so lange nicht mehr gesehen hatte, einen überwältigenden Eindruck gewonnen, und mit Staunen und Freude die großen häußlichen Veränderungen, die sich in den letzten beiden Jahrzehnten vollzogen haben, wahrgenommen. Ueber seine Zukunftspläne äußerte sich Slatin, daß er einige Tage im Kreise seiner Angehörigen in Wien verweilen wolle, um sich nachher auf kurze Zeit nach Sybil zu begeben. Am 23. Juli will er in London eintreffen, wo er auch Vorträge über seine Erlebnisse im Sudan halten wird.

### Norwegen.

Christiania, 10. Juli. Wie verlautet, hat die Regierung einstimmig beschlossen, durch die Staatsrathsabtheilung dem König aus Neue anheimzustellen, die Bildung eines Ministeriums zu versuchen. Staatsminister Stang hatte früher schriftlich dasselbe Ersuchen an den König gerichtet.

### Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der internationale Kongress für Gefängnißwesen hat heute seine Arbeiten geschlossen. Der nächste Kongress wird im Jahre 1900 in Brüssel zusammengetreten.

### Italien.

Rom, 10. Juli. Kammer. Bei der heute fortgesetzten Berathung der Finanzmaßregeln erklärte Crispi, er werde sein Ziel, das Staatsbudget durch Steuern und Ersparnisse zu stärken, um jeden Preis erreichen und auf die persönlichen Angriffe nicht eingehen. Für die Annahme des ersten Theils der Tagesordnung Cibrario, welche in Anerkennung der damaligen Zwangslage der Regierung die legislative Sanktion der Finanzabete bekräftigt, stellt Crispi die Vertrauensfrage. Dieser Theil wurde hierauf mit 261 gegen 118 Stimmen, der zweite Theil, welcher den Uebergang zur Einzelberathung auspricht, mit überwältigender Mehrheit angenommen.

### England.

In der Wahlkampagne, die jetzt in England im Zuge ist, beschränken sich Liberale und Unionisten in Beseuflichkeit darauf, die Wähler auf das bisherige Verhalten beider Parteien und ihre deutlich hervorgetretenen Bestrebungen zu verweisen. Etwas eigentlich Neues oder Ueberraschendes wird da kaum zu Tage gefördert. Die unabhängige Arbeiterpartei will 33 Kandidaten aufstellen. Es gibt zur Zeit 6332454 eingetragene Wähler, gegen 6268791 bei den letzten Parlamentswahlen. Von den 670 Parlamentsabgeordneten wählt England 465, Wales 30, Schottland 72 und Irland 103. England hat also mehr als die doppelte Anzahl Abgeordneter, als die drei übrigen Theile des vereinigten Königreichs zusammen.

### Portugal.

Lissabon, 10. Juli. Der Handelsvertrag mit Rußland ist gestern unterzeichnet worden.

### Rußland.

Petersburg, 10. Juli. Die Blätter eröffnen einen wahren Kriegszug gegen England und erklären, das perfide Albion müsse geschädigt werden, weil es in der Türkei und auf der Balkanhalbinsel Ränke schmiedet, welche die Ruhe Europas gefährden. Die „Moskowskaja Wjedomosti“ treten in einm. die Nothwendigkeit der Lösung der ägyptischen Frage“ überschriebenen Artikel dafür ein, daß Rußland und Frankreich nunmehr England veranlassen, Ägypten zu räumen. Die „Towoje Wremja“, die gleichfalls Englands Perfidie gegen die Türkei für unerblickbar erklärt, und die Mächte zur Unterdrückung der beunruhigenden Erscheinungen auf dem Balkan auffordert, will auch die Abgrenzung der Einflußsphären Rußlands und Englands im Pamirgebiet durchgeführt sehen.

### Bulgarien.

Die „Agence Balkanique“ meldet: Der Kammerpräsident Todorow hat aus Petersburg an den Ministerpräsidenten Stoilow telegraphirt, daß die ganze Deputation der bulgarischen Nationalversammlung und der bulgarischen Kirche Sonnabend in feierlicher Kabine durch den Minister des Auswärtigen Fürsten Lohbanow-Rostowsky empfangen wurde. Der Metropolit Klement, der Führer der Abordnung, drückte dem Fürsten Lohbanow in warmempfundener Rede den Dank für den Empfang und die aufrichtigen Wünsche des bulgarischen Volkes dafür aus, daß die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und seinen Befreier sobald wie möglich wieder hergestellt würden. Fürst Lohbanow versicherte der Deputation, daß, trotzdem die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen unterbrochen seien, doch das Wohlwollen und die Sympathie Rußlands für Bulgarien immer bestanden habe. Daraus unerachtet ist der Fürst mit mehreren Mitgliedern der Deputation, die er über die gegenwärtige Lage Bulgariens und über verschiedene Tagesfragen um Austausch hat. Der Kranz für das G. ab Kaiser Alexanders III. wird am heutigen Tag durch die Abordnung in feierlicher Weise niedergelegt werden. Aus diesem Anlaß hat der bulgarische Synod in Uebereinstimmung mit der Regierung angeordnet, daß in ganz Bulgarien Requiem für Alexander III. abgehalten werden. In Sofia findet das Requiem heute früh um 9 Uhr in der Kathedrale statt.

Sofia, 10. Juli. Nach Privatmeldungen fanden in den letzten Tagen an der bulgarisch-macedonischen Grenze wieder heftige Kämpfe zwischen den türkischen Truppen und macedonischen Aufständischen statt. Die letzteren standen unter dem Oberbefehl des ehemaligen bulgarischen Hauptmanns Ratroff. Außerdem fungirten noch 19 frühere bulgarische Offiziere als Bandenführer. Der Minister des Innern hat an sämtliche Präfekten eine Cirkulärnote gerichtet, worin er strengste Maßregeln gegen jede macedonische Agitation anbefiehlt. Die Grenzen sollen scharf überwacht werden; niemand darf dieselben ohne besondere Erlaubniß überschreiten. Ebenso sind Versammlungen für die Macedonier energisch untersagt worden.

Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, dort seien private Nachrichten aus Sofia eingetroffen, wonach ein Ministerwechsel bevorstehe, da Stoilow, Ratschewitsch und Petrov weder die Verantwortung für die Lage in Macedonien tragen, noch eine unterwürfige Haltung gegen Rußland annehmen wollten. Abdann würde ein russophiles

Ministerium eingesetzt werden, welches die Armees und die Mehrheit der Nation gegen sich haben würde.

### Türkei.

Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: Die Lage in Bulgarien wird täglich ernstlicher. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Regierung die Bewegung zu Gunsten einer Agitation in Macedonien nicht länger zögeln kann. Eine Einmischung der Mächte ist unvermeidlich. Nach Privatmeldungen aus Sofia ist ein Ministerwechsel bevorstehend.

Konstantinopel, 10. Juli. Die Pforte wurde sich an die bulgarische Regierung mit dem Wunsche nach fester Abschließung der Grenzen, da in Credna-Teubja (?) ein neues Bunde aufgetaucht sei. Die bulgarische Regierung hat hierauf beruhigende Versicherungen erteilt. Trotzdem beabsichtigt aber die Pforte nochmals die Mächte zu ersuchen, ermahrend in Sofia einzumischen.

Die „Köln. Zig.“ meldet aus Konstantinopel, die Sendung des italienischen Botschafters Catalani nach London habe in türkischen amtlichen Kreisen Verstärkung hervorgerufen. Man erblickt hierin die Vorbereitung zu weitläufiger Agitation an dem auf die Pforte ausübenden Druck und glaubt, Italien werde sich nicht nur für Armenien, sondern auch für Macedonien verwenden, wobei man sich daran erinnert, daß zur Zeit des Fürsten Alexander bereits in Erwägung gezogen wurde, die macedonische Frage mit Hilfe Englands und Italiens zu lösen.

### Amerika.

„Reuters Bureau“ meldet aus Montreal: Heute früh stürzte auf der Grand-Trunk-Eisenbahn nahe bei Davis (Quebec) zwei mit Passagern besetzte Züge zusammen. Dabei waren 25 Personen getödtet und 30 verwundet.

Ein Telegramm aus Lima meldet, daß Pierola zum Präsidenten der Republik Peru gewählt worden ist.

### Afrika.

Das „Reuters Bureau“ meldet unter heutigem Datum aus Pretoria: Gestern Abend fand ein großer Festmahl aus Anlaß der Eröffnung der Delagoa-Bay-Eisenbahn statt. 400 Geladene nahmen Theil an demselben, unter diesen die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Portugals, Belgiens und der Niederlande. Sir J. Robinson, Gouverneur von Kapland, brachte einen Toast auf Transvaal aus, dessen vorwiegende Zutriffen ideatisch seien mit denen Englands, und erklärte in einem ferneren Toast, er habe nie versucht oder gewünscht, daß die Entscheidung, welche die Unabhängigkeit Transvaals garantirt, widerrufen würde. Der Präsident von Transvaal, Krüger, erklärte in seiner Antwort, daß sein Mißtrauen gegenüber den Plänen Englands sich als unbegründet erwiesen habe.

Die neuesten nach Brüssel gelangten Nachrichten aus dem Congostaat bringen die Nachricht mit, daß Mohammed bin Galfan, genannt Kamalija, nach seiner Niederlage in Manyema durch den Major Dhan an den Rikwa-See, östlich vom Tanganjika, geflohen sei. Er würde sich also auf dem Gebiet befinden; nur nicht, wie bisher vermutet wurde, im Norden des langgestreckten Sees in Ushidjisi, sondern östlich vom südlichsten Ende desselben. In nicht zu ferner Zeit werden wir wohl nähere Aufklärungen erhalten, da es zu den Aufgaben des Gouverneurs v. Wissmann gehört, die deutsche Verwaltung weiter nach Westen vorzuschieben. Der im Kolonialrathe ausgesprochene Gedanke, eine Station in Ushidjisi zu errichten, kam nicht zur Erörterung, da man die behaglichen Maßregeln zum Vorgehen nach dem Tanganjika dem neuen Gouverneur überlassen wollte. Major v. Wissmann hat ja 1893 bei seiner letzten Expedition gerade die Grenzen zwischen dem Tanganjika und dem Rikwa-See kennen gelernt. Eine gewisse Befähigung dafür, daß Kamalija südwärts entwichen ist und dort bei den Arabern an den Seen Unterstützung findet, giebt schon der Brief des Kapitäns Descamps aus Mtowa am Westufer des Tanganjika vom 24. Februar. Der Kapitän hat einen Zug nach Westen bis zum Anapula-Flusse und zum Moko-See (etwa 200 km in Nostlin's) gemacht, der gegen die dort ansässigen Esavenjäger gerichtet war. Er schreibt: Zwischen Mtowa und Mpueto am Moko saßen drei Sklavenhändler, Maffala, Moina, Katwai und Semwe, die unter der Botmäßigkeit von Abdallah bin Saleiman und Kamalija stehen. Alle drei Scriben dieser Menschenräuber wurden anscheinend ohne Widerstand gefüßt. Descamps giebt ein anschauliches Bild von seinem Marsche, von Gebirgen, Flüssen, Ebenen und Sümpfen. Die Expedition trat auf Landstrieße, in denen die Reste von Anpflanzungen bewiesen, daß sie vor nicht langer Zeit erst verwüthet worden waren. Man traf auf Chimpanzons, die 2 m (?) Umfang hatten, die Beute beinuden sich damit. Zwischen Mtowa und Mpueto fiel die große Menge von Elefanten auf; auch war sonst reichliches Wild vorhanden.

### Neu-Sachsen.

Aus Birna wird vom 8. Juli geschrieben: In den Räumen der Vereinsbank traurigen Ansehens, wofelst sich jetzt das Bankgeschäft der Firma Reiz, Blochmann u. Co. befindet, ging es heute ganz außerordentlich lebhaft zu. In dichtem Anhauf drängten sich die Gläubiger der verkrachten Bank, um die erste 20prozentige Abschlagsrate in Empfang zu nehmen und damit nach Monaten langer Sorge wenigstens etwas einheimen zu können. Ob noch mehr solche erquickende Momente folgen werden, ist eine Frage der Zukunft. Zur Stunde haben die Optimisten aber durchaus nicht Oberwasser. Der ehemalige Mitdirektor der Vereinsbank, Carl D. car Dhnjorge, welcher bekanntlich am 1. August auf der Anlagelbank zu erscheinen hat, ist vorläufig gegen eine Raution von 10 000 Mark aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Dem Beginn der Verhandlung gegen ihn steht man allseits mit der größten Spannung entgegen. Der Zufall hat wohl selten sonderbarer gespielt, als jüngst in Elbau bei Elbau. Der Blitz schlug dort in dem Augenblick in ein Haus und setzte es in Brand, als der Besitzer mit einem Kaufmann eben handelseinig geworden war und beide, welche sich im nebenan befindlichen Gasthaus aufhielten, dies durch Handschlag bekräftigen wollten. In diesem Spätsommer vollendet sich ein Zeitraum von 50 Jahren seit Einführung der für die Entwicklung der Stadt Elbau so hochbedeutend gewordenen Taschenuhrenindustrie durch den Uhrenfabrikanten A. ois Vange. Es ist deshalb im Schöße der städtischen Behörde der Entschluß gefaßt worden, am 31. August, 1. und 2. Septembe d. J. eine Jubelfeier zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der deutschen Taschenuhrenindustrie zu veranstalten. Außer der Errichtung eines einfachen, würdigen Denkmals für Ferdin. Adolf Vange,



# Privat-Heilanstalt Aue,

geöffnet an Wochentagen täglich von 7—7 Uhr, an Sonntagen nur Vormittags,  
empfehlend sich zur Abgabe von **Wasser-, Irisch-Römischen-, Kasten-, Voll- und Halbdampfbädern, Ganz- und Halbmassagen**, sowie zur Anwendung des gesammten **Wasserheilverfahrens.**  
**Dampfbäder** incl. Massage Mk. 1.50  
(im Abonn. Mk. 1.25.)

## Geistliche Musikaufführung

in der Stadtkirche zu Schwarzenberg,  
**Sonntag, den 14. Juli, abends 7 Uhr.**  
veranstaltet von dem Orgelvirtuosen Herrn **Bernhard Plannitzkiel**, unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frau **Agnes Wähls** aus Leipzig.  
Preise der Plätze an der Kirche: Alarplatz 60  $\frac{1}{2}$ , Schiff 40  $\frac{1}{2}$ , Empore 25  $\frac{1}{2}$ ; im Vorverkauf bei den Herren **Hottel Müller** im Rathskeller, Kaufmann **Jakob** und **Kirchner Erdger**: 50, 30 und 20  $\frac{1}{2}$ .

## Rathskeller Hartenstein.

Das diesjährige **Vogelschießen** findet am 11. und 12. August statt. **E. Goldhan.**

## Gasthof Blauenthal.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. Juli, halte ich mein diesjähriges **Vogelschießen mit Büchsen** ab, wozu ich Freunde und Gönner höflichst einlade.  
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und ladet hierzu ergebenst ein **C. F. Jacob.**

## Gasthof z. Hirsch, Zschorlau.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. Juli  
**Vogelschießen.**  
Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an  
**Ballmusik.**  
Montag **Ball** für Loosinhaber.  
An beiden Tagen empfehle ich **Speisen u. Getränke.**  
Flotte Bedienung!  
Hierzu ladet freundlichst ein **E. Müller.**

## Fischers Gasthaus, Lauter.

**Großes Vogelschießen**  
Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Juli, wozu ergebenst einlade  
der **Schießverein** und **Gastwirth Fischer.**  
NB. Zur Belustigung des Publikums ist ein **Doppel-Carroussel** aufgestellt.

## Achtung!

Sonntag und Montag, den 14. und 15. Juli, habe ich an der **Erholung zu Schneeberg** zur Belustigung des Publikums mein **Carroussel** aufgestellt und bitte um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll **der Besizer.**



Streichfertige, nicht klebende  
**Fußboden - Farben und Fußboden - Lacke**

empfehlend billigt  
Drogen- und Farbwarenhandlung von **E. Hermann**,  
in Firma: **E. A. Lange**, Schneeberg i. S.



## Brauner Holzstoff

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr.** an die Expedition dieses Blattes in Schneeberg erbeten.

## Gesucht

per 1. spätestens 15. August cr. ein junger, tüchtiger **Comptoirist** für **Correspondenz** und zur **Führung** der **Bücher** mehrerer **Holzschleifereien.** Branchenkenntnisse erwünscht. Offerten mit **Gehaltsansprüchen** unter **F. 100** an die Expedition dieses Blattes in Schneeberg erbeten.

**Bausleinwand, Brief- und Kanzleipapiere, Umschläge, Zeichen-, Pause- Pergament, Packpapiere u. s. w.**

empfehlend  
Aus. **Mag. Sabra**, Buch- u. Papierhandlg.

# Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevollster Theilnahme beim Heimgange unseres theuren Entschlafenen, des **Spitzenfabrikanten, Herrn**

## August Schneider,

sprechen ihren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus **Rittersgrün, am Begräbnisstage.**

die trauernden Hinterlassenen.

Das Schloß am Meer!

## Liederkranz Schneeberg.

Heute Freitag Abend Ausflug nach dem **Panorama.** Gemeinlichlicher Abgang halb 7 Uhr von der „**Erholung**“.

## Turnverein Neustädtel.

Heute Freitag nach dem Turnen **Tourathsführung** in **Ungethüm's Restauration.**

## Rgl. Sächs. Militärverein

Schwarzenberg und Umg.  
Zum **Ausmarsch nach Breitenbrunn**, Sonntag, den 14. Juli, Vormittags halb 11 Uhr, werden die Kameraden zu recht zahlreichem Erscheinen hiermit eingeladen.  
**Der Vorstand.**

## Theater in Schneeberg.

Hotel goldene Sonne.  
Freitag, den 12. Juli:  
Größte Lustspiel-Novität der Saison:  
**Die Orientreise.**  
Lustspiel in 3 Akten von **Oskar Blumenhal** und **Gustav Kadelburg.**  
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll  
**Th. verw. Karick.**  
Das Theater-Bureau befindet sich am Markt Nr. 5, 1te Etage, rechts.

Ein Transport hochtragende **Rübe und Kalben** ist wieder eingetroffen bei **Karl Meier**, **Schönburgisches Haus** bei **Lößnitz**

## Touristenhemden,

Sporthemden, Normal-Hemden und Joden, Vargenthemden, Oberhemden, Kragen und Manschetten nach Maß und auf Lager, Nachthemden, Männer-, Frauen- und Kinderhemden, weiße und bunte Arbeitshemden, Arbeitsblousen, feine Damenwäscheartikel, Erfrischungswäsche, Wo-hemden, Serviturs-, Unterhemden, Strümpfe, Socken, fertige weiße und bunte Damen- und Mädchenröcke, Schürzen, Jacken, Kinderkleidchen, Mädchen und Jäckchen, weiße und bunte Taschentücher, desgl. Seinen, Tisch-, Tafel-, Bettzeuge und Brautausstattungsartikel in nur guten Qualitäten empfehle ich in großer Auswahl zu **billigsten Preisen**

**C. M. Ungethüm** in Schneeberg, am **Frauenmarkt.**  
Zur Anfertigung von **Brautausstattungsartikeln** unter billigster Preisnotirung empfehle ich **d. D.**

## Extra starke Dachpappe

als feuerfichere Bedachung, sowie Anstrichmasse, fast auftragbar, ohne abzulassen, für alte und neue Pappen- und Blechdachung empfehle ich **d. D.**  
**C. A. Voßmann**, Neustädtel, Carl-Sanderstraße 85.

## Empfehle

**Pa. Portland-Cement**  
in ganzen, halben und Viertel-Tonnen, sowie prima reines **Carbolineum**

in ganzen und halben Barrels billigt  
Drogen- und Farbwarenhandlung von **E. Hermann**,  
in Firma: **E. A. Lange** in Schneeberg i. S.

## Zu kaufen gesucht

wird ein **Fabrikgrundstück** mit **Wasserkraft**, letztere nicht unter **80 Pferdestärken.**  
Offerten unter „**F. 1000**“ an die Expedition **d. Bl.** in Schneeberg erbeten.

## 1 Mechaniker,

mehrere **Klempner** und **jugendliche Fabrikarbeiter** sucht

**Reinhold Wolf**,  
**Metallwaarenfabrik Geher** im **Grageb.**  
Von heute an täglich frische

## Kirschen

aus der **Strasche nach Griedbach.**  
**Friedrich Günther.**

## Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied nach langem und schweren Leiden unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, **Herrmann Ehnert**, in seinem 67. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrußt an **Bernsdach**, den 10. Juli 1895.  
**Carl Walthert**,  
zugleich im Namen der tieftrauernden Kinder.  
Die Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt.

## Todes-Anzeige.

Westen Nachmittag 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser guter Sohn **Guido** in seinem 16. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrußt an **Aue**, den 10. Juli 1895.  
die trauernde Familie **Bähr**,  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom **Trauerhause** aus statt.

## Kirschen,

jeden Tag frisch vom Baum, empfiehlt  
**F. W. Köhler**, Aue, Reichstraße.  
**Kirschenbude** auf der Aue - Köhler'scher Straße. Feine Waare, billigste Preise. **D. D.**

## Neue Kartoffeln.

Von jetzt an treffen wöchentlich mehrere Ladungen **blaue und weiße Magdeburger Kartoffeln** zu billigsten Tagespreisen ein bei **Gustav Voigt**, Aue.

## 2 Klempner

können sofort in Arbeit treten bei **G. P. Kunemann**, Aue-Neustadt.  
Auch kann ein **Behrling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **d. Dsg.**

## 8-10 Klempner,

Schwarzblecharbeiter für **Emaillirzwede** per sofort gesucht. **C. F. Nebenthal jr.**, **Grottendorf**, i. **Ergeb.**

## Unentgeltlich

versende Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit u. ohne **Bormissen.** **R. Falkenberg**, Berlin, Steinwegstr. 29.

## Chemische Wäscherei u. Färberei

**Theod. Wilisch, Chemnitz.**  
Specialität:  
**Chemische Reinigung von Ballgarderoben.**

**Ausnahmestelle für Schneeberg** bei **Frau Bertha Kleemann.**  
Anerkannt beste Leistungen. Neueste Farbmasse, Farbe. Schnellste, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag.)

## Garantirt

besten Preis u. trock. **Bettfedern**, fertige **Betten**, 5 $\frac{1}{2}$  Elle lang, 2 $\frac{1}{2}$  Elle breit, gut gefüllt, von 9  $\frac{1}{2}$  - 4  $\frac{1}{2}$  an. **Bernhard Höfer**, Schneeberg.

## Mauerziegel,

sowie **Rohbauziegel** giebt jeden Posten preiswerth ab **Richard Rödel**, **Zwickau**, i. S., **Brunnenstr. 1.** Ziegelversandt-Geschäft.

## Reichshaus Schneeberg.

**Lagerbier** schenkt: **Stidmann'schenbestzer Claus**, obere **Sobellgasse.**